



# Aus der Praxis für die Praxis

## SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 33/1995, Seite 31

### Der Praxisfall

Seit ca. 5 Jahren fühlt sich die Patientin mit den unterschiedlichsten Symptomen - so u. a. ständig wiederkehrende Infekte, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Gelenkschmerzen bis hin zu Depressionen - krank. Die Patientin war deshalb wiederholt in einer Spezialklinik und in ärztlicher Behandlung, wo schließlich eine schwere Candidose festgestellt wurde. Diese Candidose trotzte allen medikamentösen und diätetischen Therapiebemühungen. Auch die mehrwöchige Verabreichung von Nystatin brachte keinen nachhaltigen Erfolg. Nach andauernden und intensiven Behandlungsversuchen lieferte eine neuere Untersuchung der Patientin unverändert das Ergebnis eines massenhaften Candidabefalles im Stuhl. Weitere Untersuchungsergebnisse sind: Sehr hoher Antikörpertiter im Blut und ausgeprägte zelluläre Abwehrschwäche. Welche Therapie empfiehlt sich in diesem Falle mit SANUM-Präparaten?

### Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Der mitgeteilte Zustand der Patientin läßt erkennen, daß bei ihr ein hochgradiger Mangel an Mineralstoffen, eine Mineralopenie, und ein Mißverhältnis in ihrem Säure-Basen-Haushalt besteht. Hier ist ein wesentlicher Ansatzpunkt der Therapie. Diese erfordert über den Einsatz der passenden SANUM-Arzneimittel hinaus eine Behandlung der Patientin mit

den biochemischen Mitteln nach Dr. Schüßler. Ein Therapieerfolg kann für die Patientin nur durch eine sinnvolle Kombination von verschiedenen Therapiemaßnahmen, einschließlich einer Ernährungsumstellung, erreicht werden, wozu auch viel Geduld und Durchhaltevermögen aufzubringen sind.

Aus der Anfrage ist nicht ersichtlich, welche Diät die Patientin zur Beeinflussung ihres Krankheitszustandes durchgeführt hat. Es wird als bekannt vorausgesetzt, daß vor allem alles Süße in der Ernährung wegzulassen ist. Gute Ernährungsempfehlungen finden sich in den Schriften von Dr. med. K. Werthmann, der bei einem Candidabefall des Darmes empfiehlt, auch Eier, weiche Käsesorten und Milch wegzulassen.

Die medikamentöse Therapie sollte eingeleitet werden mit der Einnahme von Tabletten FORTAKEHL D5, morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen je eine Tablette. Täglich sind dazu 3x 15 Tropfen ZINKOKEHL jeweils nach einer Mahlzeit einzunehmen. Täglich einzunehmen ist auch ALKALA N, ein Meßlöffel voll auf ein Glas Wasser, das der Patientin zum schluckweisen Trinken über den Tag verteilt gegeben wird, am besten jeweils nach den Mahlzeiten. Über 10 Tage ist an jedem Abend eine Kapsel ALBICANSAN einzunehmen, danach über 20 Tage jeden zweiten Abend eine Kapsel. Auch Einreibungen mit Tropfen

von ALBICANSAN, UTILIN N, RECARCIN und PEFRAKEHL kommen mit täglichem Wechsel dieser Mittel zur Anwendung. Hierbei werden jeweils 3 Tropfen intensiv um den Nabel eingerieben, und zwar nacheinander Tropfen für Tropfen. Nach vier Tagen beginnt dieser Zyklus von vorn, wobei diese Einreibungen über mehrere Wochen gehen sollten. Bei eintretender Besserung können die Einreibungen alle zwei Tage erfolgen.

Wie schon angegeben, sollte die Therapie mit SANUM-Präparaten mit der Verabreichung von biochemischen Tabletten (DHU) nach Dr. Schüßler kombiniert werden. In Betracht kommen hierzu die Mittel Ferrum phosphoricum D12, Kalium sulfuricum D12, Kalium arsenicosum D12 und das Homöopathikum Magnesium sulfuricum D4. Diese Mittel werden mit je einer Tablette vormittags und nachmittags im stündlichen Wechsel gegeben.

Therapeutisches Augenmerk ist bei der Patientin auch auf eine gründliche Entschlackung und Ausleitung auf allen Wegen zu richten; dazu gehört reichliches Trinken. Passende Kräutertees - so etwa aus der Amara-Gruppe, ungesüßt - empfehlen sich hierzu besonders. Das beste Getränk wäre frisches, naturbelassenes Quellwasser. Unbedingt zu vermeiden sind gesüßte Getränke, wie u.a. jede Art von industriell hergestellter Limonade.